

Kant-Gymnasium

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Schulspezifische Rahmenbedingungen	5
	Außerdem gibt es freiwillige Unterrichtsveranstaltungen im Bereich Musik, Kunst und Spiel (Orchester, Kammermusik, Samba, Chor, Percussion, Schwarzlicht, Bühnengestaltung), Informatik (HTML) sowie im Sport (div. Ballspielarten, Aerobic, Leichtathletik, Golf und Kajak).	6
3	Bestandsanalyse	8
3.1	Umsetzung des Rahmenlehrplans	8
3.2	Zusammenarbeit mit den Schülern	8
3.3	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	9
3.4	Außerschulische Kooperationen und Aktivitäten	10
3.5	Kooperationen der Lehrkräfte	11
3.6	Fortbildung	11
4	Pädagogische Leitideen	11
5	Ziele der Entwicklungsvorhaben	13
	Darüber hinaus hat sich das Kant-Gymnasium die folgenden Ziele gesetzt, die in den nächsten zwei Jahren erreicht werden sollen. Damit erfolgt die pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung für den Evaluationszeitraum dieses Schulprogramms.	12
5.1	Pädagogische Schulentwicklung	14
5.2	Konfliktbewältigung	14
5.3	Bildungs- und Erziehungsvereinbarung	15
5.4	Schwerpunktbildung in Fachbereichen	16
	· Fachbereich Musik	16
	· Fachbereiche Naturwissenschaften, Mathematik	17
5.5	Personelle und organisatorische Entwicklung	18
6	Zeit- und Maßnahmenplanung	18
7	Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung	19
8	Gegenstände und Verfahren der internen Evaluation	19
9	Budgetplanung	19
9.1	Personelle Ressourcen	19

9.2	Sächliche Ressourcen	20
9.3	Finanzielle Ressourcen	20
10	Ausblick	20

1 Einleitung

In diesem **Schulprogramm** ist dargelegt, wie am Kant-Gymnasium der Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie die Grundsätze seiner Verwirklichung ausgefüllt werden.

Das Schulprogramm am Kant-Gymnasium orientiert sich als ein wesentliches Steuerungsinstrument für die Schulqualität an äußeren und inneren Faktoren. Es werden darin Ziele und Strategien für die spezielle und allgemeine Schul- und Qualitätsentwicklung formuliert.

Es gilt als Konsens, dass wir im Schulleben am Kant Gymnasium den aufgeführten **allgemeinen Zielsetzungen** folgen:

- Wir fordern und fördern **Leistungsbereitschaft**, d.h. den Leistungs- und Lernwillen unserer Schüler in einem motivierenden Schul- und Unterrichtsklima.
- Wir zeigen und entwickeln **Sozialkompetenz**, um die Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft voranzubringen.
- Wir erziehen Schüler zum verantwortungsvollen, eigenverantwortlichen, **kritisch-konstruktiven Denken und Handeln**.
- Wir verstehen Unterricht als **gemeinschaftliches Handeln** von Schülern , Lehrern und auch Eltern.
- Wir vermitteln **positive traditionelle Werte** und gestalten gleichzeitig unsere Schule vor dem Hintergrund der vorhandenen Rahmenbedingungen nach den Erfordernissen von Gegenwart und Zukunft.
- Wir sehen unsere Schule als Ort **permanenten Lernens** für Schüler und Lehrer.

- Wir vermitteln die **Grundwerte europäischer Kultur** und sind dabei offen für andere Kulturen. **Die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen ist auf der unverzichtbaren Position des Kantischen Aufklärungsbegriffs und des kategorischen Imperativs des Namensgebers unserer Schule zu führen.**

Immanuel Kant zum Auftrag der Schule:

„Der Schüler soll nicht *Gedanken*, sondern *Denken* lernen. Man soll ihn *nicht tragen*, sondern *leiten*, wenn man will, dass er in Zukunft von sich *selbst zu gehen* geschickt sein soll.“¹

„Es sollen Männer, die Pläne zur Erziehung machen, vor Augen haben, dass Kinder nicht für den gegenwärtigen, sondern dem zukünftig möglichen besseren Zustande des menschlichen Geschlechts, das ist, der Idee der Menschheit, und deren ganzer Bestimmung angemessen, erzogen werden“.²

Die folgenden Abschnitte 2 und 3 zeigen zunächst den Ist-Zustand auf. Im Abschnitt 4 und folgenden werden die Ziele für die nächsten zwei Jahre näher erläutert.

2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Das Kant-Gymnasium besteht in Spandau als altsprachlich-humanistisches Gymnasium seit 1853. Im Jahr 1915 erhielt es seinen gegenwärtigen Namen. Seit 1972 befindet es sich in der Bismarckstraße. Seit 1998 steht ein zusätzliches Gebäude auf der anderen Straßenseite zur Verfügung.

- Abschlüsse
Erreichbare Abschlüsse sind das Abitur sowie der Mittlere Schulabschluss (MSA).
- Sprachenfolge

¹ Immanuel Kant: Nachricht von der Einrichtung seiner Vorlesungen in dem Winterhalbjahre von 1765-1766

² Immanuel Kant: Über Pädagogik. Herausgegeben von D. Friedrich Theodor Rink. Königsberg: Friedrich Nicolovius, 1803, S. 17 f.

Es gibt einen einzügigen altsprachlichen Bildungsgang ab Klasse 5, der nach Genehmigung aus dem Jahr 1999 mit einem beliebigen, von der Schule angebotenen Wahlpflichtfach in Klasse 9 fortgesetzt werden kann. Für alle Schüler³, die das Kant-Gymnasium seit dem Schuljahr 2005/2006 in der 5. Klasse im Altsprachlichen Bildungsgang besuchen, wird Französisch im Wahlpflichtbereich als dritte Fremdsprache verbindlich. Die Jahrgangsstufe des Beginns der dritten Fremdsprache wird noch festzulegen sein. Englisch wird als erste Fremdsprache fortgeführt und bereits bei Eintritt in die 5. Jahrgangsstufe als zweite Fremdsprache Latein unterrichtet.

Im Regelfall ist die Sprachenfolge am Kant-Gymnasium für alle Schüler, die mit der 7. Jahrgangsstufe ans Kant-Gymnasium kommen

- 1. Fremdsprache Englisch, 2. Fremdsprache Latein, oder
 - 1. Fremdsprache Französisch, 2. Fremdsprache Englisch.
- Es existieren folgende als Kurse organisierte Unterrichtsangebote
 - als **Leistungsfächer** der gymnasialen Oberstufe Deutsch, Französisch, Latein, Englisch, Politische Wissenschaft, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Kunst und Musik,
 - als **Grundkursfächer** die im Leistungsbereich genannten sowie Geschichte, Erdkunde, Chor, Informatik und Sport,
 - im **Wahlpflichtangebot** die Fächer Französisch, Latein, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Deutsch.
 - Schulisches Umfeld

Die Schule befindet sich in den Randbereichen der Spandauer Altstadt sowie der Spandauer Neustadt. Mit der grundsätzlichen Änderung der Sprachenfolge im Jahr 2000 und dem etwa gleichzeitigen Umzug der Hans-Carossa-Oberschule nach Kladow änderte sich der Einzugsbereich des Kant-Gymnasiums, er umfasst jetzt vermehrt die Bereiche Nord-, Mittel- und West- Spandau .
 - Schülerschaft

Im Schuljahr 2006/2007 besuchen 890 Schülerinnen und Schüler die Schule.
 - Personal, Stand August 2006

³ Schüler als Gattungsbegriff beinhaltet im gesamten Text auch Schülerinnen

Eine Sekretärin, ein Schulhausmeister, ein Hallenwart, 71 Kolleginnen und Kollegen, darunter sechs der Schule zur Ausbildung zugewiesene Studienreferendarinnen und Studienreferendare.

- Räumliche und sächliche Ausstattung

Die Schule verfügt über 31 Klassen- und Kursräume, neun naturwissenschaftliche Fachräume, zwei Informatikräume, jeweils drei Musik- und Kunsträume und eine Aula mit einer Bühne und vorgelagertem Szenenpodium vor einem Zuschauerraum, der 457 Personen Platz bietet. Alle Kurs- und Fachräume sind für den Einsatz moderner Medien ausgestattet. Darüber hinaus besteht ein Freizeit- und Fitnessbereich im Gebäude. Der Fachbereich Sport verfügt neben einer Sporthalle über Außenanlagen auf dem Schulgelände, die ein Kleinspielfeld, Basketball-, Volleyball- und Beachvolleyballfelder enthalten.

- Modellversuche

Das Kant-Gymnasium nimmt am Modellversuch Pädagogische Schulentwicklung (PSE) teil (siehe unten).

- Internet-Auftritt

Das Kant-Gymnasium präsentiert sich im Internet unter der Adresse:
<http://www.kant-gymnasium-berlin.de/> .

- Arbeitsgemeinschaften

In der Regel bietet das Kant-Gymnasium Arbeitsgemeinschaften in Philosophie und Spanisch an.

Außerdem gibt es freiwillige Unterrichtsveranstaltungen im Bereich Musik, Kunst und Spiel (Orchester, Kammermusik, Samba, Chor, Percussion, Schwarzlicht, Bühnengestaltung), Informatik (HTML) sowie im Sport (div. Ballspielarten, Aerobic, Leichtathletik, Golf und Kajak).

- Seit August 2005 existiert eine durch Elterninitiative bewirtschaftete **Schul-Cafeteria**, die mit ihrem vielfältigen Angebot von den Schülern (und Lehrern) ausgesprochen positiv angenommen wird.

3 Bestandsanalyse

3.1 Umsetzung des Rahmenlehrplans

Die Ausformung der Rahmenlehrpläne durch schulinterne Curricula erfolgt in den zuständigen Gremien unterrichtsbegleitend. Dies ist ein Regelvorgang, der an dieser Stelle keiner besonderen Formulierung bedarf.

3.2 Zusammenarbeit mit den Schülern

Die Zusammenarbeit mit den Schülern des Kant-Gymnasiums sieht wie folgt aus: Die Schüler arbeiten, wie vom Schulgesetz vorgeschrieben, am Schulalltag mit. Sie wirken in unterschiedlicher Weise an der Meinungsbildung in verschiedenen Gremien und Konferenzen (z.B. GSV, GEV, BSA, Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, allen Fachkonferenzen, Steuerungsgruppe Schulprogramm etc.) mit. Die Schüler sind daran interessiert, dass der Schulalltag in einer geordneten und zielgerichteten Weise abläuft. Des Weiteren ist es ein Bedürfnis der Schüler, die bestehende Gemeinschaft sowohl untereinander als auch mit Lehrern und Eltern weiter auszubauen und nachhaltig zu festigen. Dies wird durch Veranstaltungen wie z. B. Karaokeabende, Theaterprojekte, Schülerpartys, Musikabende, ein jährliches Schulfest, einen jährlichen Bücherbasar und die erfolgreiche Teilnahme an diversen regionalen und überregionalen Sportwettkämpfen gefördert.

Zur größeren Interessenbildung der Schülerschaft findet jedes Jahr ein von der GSV organisiertes Seminar statt, bei dem Aktivitäten für die kommenden Schuljahre geplant werden.

Weitere Projekte an unserer Schule sind Patenschaften (beispielsweise die Patenschaft für eine antifaschistische Gedenktafel in der Nachbarschaft).

Eine GSV- eigene Internetpräsenz findet man unter <http://www.gsv-kant.de/>

Die Schülerarbeit soll in Qualität und Quantität erhalten bleiben.

3.3 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Neben der vom Schulgesetz vorgeschriebenen Einbeziehung der Eltern als Elternvertreter in Klassenkonferenz, Elternabend, GEV, Schulkonferenz, Steuerungsgruppe Schulprogramm und Fachkonferenzen sind Eltern am Kant-Gymnasium bei Veranstaltungen aller Art (z.B. am Tag der offenen Tür, Musik- und Theaterveranstaltungen, Vortragsreihen zu aktuellen Anlässen, Sommerfesten) in das schulische Leben integriert.

Elternsprechtage und Einzelgespräche mit den Lehrkräften sind ein wichtiges Angebot der Schule zur Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und werden nachgefragt und gern angenommen.

- Die Erziehungsberechtigten leisten eine aktive Mitarbeit im Förderverein „**Freunde des Kant-Gymnasiums e.V.**“. So wurden in den letzten Jahren viele Unterrichtsvorhaben der Schule durch den Förderverein finanziell unterstützt. Dazu gehören u.a. die Anschaffung von
- Computern und Software
- Musikinstrumenten
- Literatur für die einzelnen Fachbereiche
- Materialien und Versuchseinrichtungen für den naturwissenschaftlichen Bereich
- einem Beachvolleyballplatz (Bau und Ausstattung)
- eines Fitness- und Freizeitbereichs

- Ton- und Lichttechnik für die Theater-AG
- Sportgeräten
- Weitere Projekte an unserer Schule sind Vortragsreihen, die jährlich stattfinden sollen. Die letzten **Vortragsreihen** fanden anlässlich des 150. Geburtstages des Kant-Gymnasiums in 2003 und zu Kants 200. Todestag im Schuljahr 2003/2004 sowie zum Thema „Kant und Einstein“ im Schuljahr 2004/2005 statt.

Hinsichtlich einer verstärkten Zusammenarbeit sollen Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen erarbeitet werden (siehe 5.3).

3.4 Außerschulische Kooperationen und Aktivitäten

- An unserer Schule besteht die Möglichkeit an einem **Schüleraustausch** teilzunehmen. Wir haben internationale Beziehungen zu **Estland, Frankreich** und **England**.
- **Erfolgreiche Teilnahme** an regionalen, überregionalen und bundesweiten **Sportwettkämpfen**.
- **Wahrnehmung von Werkstattangeboten** im Rahmen der bildnerischen Werkstätten im Bezirk durch den Fachbereich Kunst.
- Seit 2004 jährliche **gemeinsame Veranstaltungen aller drei Berliner Schulen, die den Namen Kants tragen**.

Es bestehen die folgenden erfolgreichen Kooperationen:

- Kooperation mit dem Johannesstift (Sozialpraktikum im Rahmen des Religionsunterrichts),
- Aufnahme von einzelnen Austauschschülern,
- Kooperationen mit Universitäten,
- Einrichtung einer Gitarrenklasse durch die Musikschule Spandau,
- Kooperation mit Betrieben, beispielsweise beim Betriebspraktikum der 10. Klassen.

3.5 Kooperationen der Lehrkräfte

- Hohe **Kollegialität, gute Teamarbeit** der Lehrkräfte bei unterrichtsbegleitenden Maßnahmen (fächerübergreifende Projekte, Veranstaltungen etc.).
- **Kooperation mit Schulpsychologen** erfolgt bei akuten Fällen.
- Engagiertes und erfolgreiches Wirken der mit der Drogen- und Suchtprophylaxe betrauten Kollegen.
- Obligatorische **Schülerinformationen zu den Themen Wehr- und Zivildienst, freiwilliges soziales Jahr**.
- Auch **Kurs- und Klassenfahrten ins In- und Ausland** werden zahlreich durchgeführt als integraler weiterbildender Bestandteil des Unterrichts.

3.6 Fortbildung

Fortbildung ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätsentwicklung. Deshalb erfolgt an unserer Schule über die individuelle Fortbildung hinaus eine gemeinsame Initiative zur Erweiterung des Methodenspektrums (siehe 5.1).

Die Eltern organisieren in Eigeninitiative pädagogische Vorträge, zu denen alle an der Schule Beteiligten eingeladen werden.

4 Pädagogische Leitideen

Das Kant Gymnasium in Spandau bietet

- allen Beteiligten am Schulleben (Schüler, Lehrer, Eltern, Personal) hoch motiviertes erfolgreiches Lernen und Lehren
- eine sprachliche, naturwissenschaftliche, humanistische und musische Bildung auf geschichtlicher Grundlage
- neben den fachlichen Schwerpunkten eine breite Bildung, die die Schüler am Ende der Ausbildung zum Studium befähigt und zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt

- eine erfolgreiche Ausbildung zu sozialer Kompetenz, Toleranz, Respekt und Gewaltfreiheit
- durchdachte und optimierte Methoden, die mit projektorientiertem Unterricht und interdisziplinärer Sicht Freude am Lernen und Lehren vermitteln
- Öffnung nach Außen, Einbeziehen des Schulumfelds, Ausstrahlung auf das Umfeld sowie eine enge Beteiligung der Eltern und externer Experten

Das bedeutet im Einzelnen:

- Wir fordern und fördern den Leistungs- und Lernwillen unserer Schüler in einem motivierenden Schul- und Unterrichtsklima.
- Wir zeigen und entwickeln Sozialkompetenz, um in der Schule und außerhalb die Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft voranzubringen.
- Wir wollen Schüler zum verantwortungsvollen, eigenverantwortlichen, kritisch-konstruktiven Denken und Handeln erziehen, zu Selbstdisziplin und Verlässlichkeit.
- Wir verstehen Unterricht als gemeinschaftliches Handeln von Schülern und Lehrern, und erwarten die volle Unterstützung durch die Eltern.
- Wir vermitteln positive traditionelle Werte als Erfahrung und bereiten auf dieser Grundlage die Schüler mit einer breiten Palette von zielgerichteten Angeboten und Anforderungen auf ihre Zukunft vor.
- Wir vermitteln die Grundwerte europäischer Kultur und sind dabei offen für andere Kulturen, wir fördern den Dialog und die friedliche Auseinandersetzung mit anderen Werten. Wir legen Wert auf die Fähigkeit zur Diskussion kontroverser Inhalte, zum Finden von Lösungen und Erarbeiten von Wegen und Regeln zum Zusammenleben auf der Basis unseres Grundgesetzes.
- Wir sehen unsere Schule als Ort permanenten Lernens für Schüler, Lehrer und Eltern.
- Wir sehen Vermittlung von Inhalten und Methodenkompetenzen als gleichberechtigte Elemente im Unterricht an. Zur Realisierung dient die Implementierung der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) am Kant-Gymnasium.

- Wir zeigen und fordern Toleranz und Respekt im Umgang miteinander und lösen Konflikte im Dialog. Gewalt hat bei uns keinen Raum. Gelehrt und gelernt wird eine konstruktive Streitkultur auf Basis der Diskussion und Debatte. Dies wird durch das vorhandene Mediatorenteam aus Schülern, Eltern und Lehrern unterstützt.
- Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung von Schülern, Lehrern und Eltern, insbesondere indem wir eine Bildungs- und Erziehungsvereinbarung nach § 2 (1) Sek I- VO festschreiben.
- Zeiten der Muße, die der inneren Einkehr dienen, gehören als unabdingbare Voraussetzung zum Lernerfolg. Wir wollen dem durch entsprechende Maßnahmen Rechnung zu tragen.
- Ziel der schulischen Arbeit und Bemühungen soll die Bereitstellung von gesichertem positivem Wissen und übergreifender Bildung sein. Jeglichem Ansinnen, kurzfristig und vordergründig auf unmittelbare Verwertbarkeit gerichtetes Wissens zu vermitteln, wollen wir entschieden entgegentreten.
- Das Bestreben, Handlungskompetenz, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu erwerben, muss gleichermaßen durch das Bestreben nach Wissenserwerb und Denkkompetenz ergänzt werden.

Diese Orientierungen bilden die gemeinsame Kultur des Kant-Gymnasiums.

5 Ziele der Entwicklungsvorhaben

Erstes Ziel ist es, das hohe schulische Niveau zu halten und die bestehenden Aktivitäten fortzuführen.

Darüber hinaus hat sich das Kant-Gymnasium die folgenden Ziele gesetzt, die in den nächsten zwei Jahren erreicht werden sollen. Damit erfolgt die pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung für den Evaluationszeitraum dieses Schulprogramms.

5.1 Pädagogische Schulentwicklung

Durch den Paradigmenwechsel zur Ergebnisorientierung von Unterricht und die damit verbundene Umgestaltung der Beschreibungen von Unterrichtszielen durch Lehrpläne, ist ein grundsätzliches Umdenken in der Unterrichtsgestaltung notwendig. Insbesondere die Kopplung des Unterrichtserfolgs an eine Dokumentation von Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler erfordert in bestimmten Teilbereichen Unterrichtsformen, die diese Kompetenzentwicklung deutlich fördern. In Berlin kann dieses Ziel durch den Methodeneinsatz, wie er durch das Projekt „Pädagogische Schulentwicklung“ propagiert wird, realisiert werden. Aus diesem Grund hat sich das Kollegium des Kant-Gymnasiums mit großer Mehrheit für die Implementierung der „Pädagogischen Schulentwicklung“ ausgesprochen. Die Implementierung läuft bereits und wird im Evaluationszeitraum weitgehend abgeschlossen werden können. Da Ergebnisse, die aufgrund geänderter Methoden erzielt wurden, nicht ernsthaft mit Ergebnissen verglichen werden können, die nach althergebrachten Methoden erzielt wurden, da mit dem Paradigmenwechsel auch geänderte Rahmenbedingungen geschaffen wurden, lässt sich eine Evaluation nur insofern durchführen, als im ersten Durchlauf Standards gesetzt werden, die es weiterhin zu erhalten und zu verbessern gilt.

Die Evaluation der ersten Durchläufe der Kompetenzschulungen wird deshalb auf die Festlegung erreichbarer Standards und die Einhaltung zeitlicher Vorgaben beschränkt.

In Teamsitzungen wird überprüft, welche Probleme sich im Qualifizierungsprozess ergeben. Die Evaluation erfolgt durch die beteiligten Lehrkräfte. Mit der Evaluation wird das Projekt PSE im Schuljahr 2006/2007 abgeschlossen. Damit ist die kontinuierliche Anwendung dieser Methode im Unterricht gesichert.

5.2 Konfliktbewältigung

Am Kant-Gymnasium existiert seit dem Schuljahr 2002/2003 ein Mediatorenteam, das aus Schülern, Eltern und Lehrern gebildet wurde. Die natürliche Fluktuation macht es notwendig, ständig für eine Ergänzung ausscheidender Mediatoren zu sorgen.

Die Sicherung der Kontinuität institutionalisierter Konfliktbewältigung am Kant-Gymnasium erhöht die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit, da hinderlichen Verhaltensauffälligkeiten und –störungen auch künftig effizient begegnet werden kann.

Im Evaluationszeitraum wird die Ergänzung des Mediatorenteams betrieben und die Kontinuität der Arbeit durch die Institutionalisierung einer Ausbildungsstrategie gesichert. Dabei sind insbesondere Maßnahmen der schulinternen Ausbildung als auch externe Ausbildung durch Aufstellung eines Finanzierungskonzepts, durch einen Ausschuss der Gesamtkonferenz zu sichern, gegebenenfalls unter Hinzuziehung des Fördervereins „Freunde des Kant-Gymnasiums e.V.“. Der Ausschuss der Gesamtkonferenz erhält die Kompetenz nach § 79 (3) 5 des Schulgesetzes für das Land Berlin.

Die Evaluation erfolgt durch die Feststellung, dass die oben beschriebenen Maßnahmen stattgefunden haben. Dazu ist am Ende des Evaluationszeitraums durch den zu bildenden Ausschuss der Gesamtkonferenz ein schriftlicher Bericht vorzulegen.

5.3 Bildungs- und Erziehungsvereinbarung

Erziehungsverantwortung obliegt nach Art. 6 (2) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in erster Linie den Eltern: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“

Viele gesellschaftliche und individuelle Probleme ließen sich im Vorfeld bereinigen, wenn ein Konsens von Elternhaus und Schule im erzieherischen Handeln

festgeschrieben wäre. Dieses Ziel soll mit der Formulierung von Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen erreicht werden, wie sie durch § 2 der Sek-I-VO möglich ist.

Das Kant-Gymnasium erarbeitet, personalisiert durch einen von der Schulkonferenz eingesetzten Ausschuss, im Evaluationszeitraum, eine Bildungs- und Erziehungsvereinbarung. Diese Vereinbarung soll zum Zeitpunkt der Aufnahme der Schüler in die Schule vom Schüler, den Erziehungsberechtigten, dem Klassenlehrer und dem Schulleiter unterzeichnet werden. Damit soll die Möglichkeit gegeben werden, alle an der Schule beteiligten Gruppen aktiv und bewusst in den Bildungs- und Erziehungsprozess der Schule einzubinden. Die Ausformulierung der Vereinbarung sowie die Übergangsregelungen für die Schüler, die bereits an der Schule sind, werden von dem o.g. Ausschuss erarbeitet und der Schulkonferenz vorgelegt. Die Vereinbarung wird von der Schulkonferenz mit Zweidrittelmehrheit beschlossen. Es wird erwartet, dass damit die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit erhöht wird.

Die Evaluation erfolgt durch Feststellung, dass die Schulkonferenz spätestens mit Ablauf der Gültigkeitsdauer dieses Schulprogramms eine solche Vereinbarung mit der notwendigen Mehrheit verabschiedet hat.

5.4 *Schwerpunktbildung in Fachbereichen*

- **Fachbereich Musik**

Die Arbeit im Fachbereich Musik ist geprägt durch vielseitiges außerunterrichtliches Engagement. Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und Angebote sowie Durchführung von Wahlpflichtfachunterricht haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten ebenso das Niveau bestimmt, wie die seit Anbeginn der reformierten Oberstufe ständig durchgeführten überschulischen Leistungskurse. Diese Arbeit findet Ausdruck in mindestens zwei größeren (in der Regel doppelabendfüllenden) Musikabenden pro Jahr im Sommer und in der Adventszeit. Dazu kommt die Präsentation der Arbeit in zahlreichen Projekten.

Diese überwiegend schulinterne Arbeit soll im Evaluationszeitraum durch den Aufbau einer Gitarrenklasse in Zusammenarbeit mit der Musikschule Spandau erweitert werden. Eine begrenzte Anzahl von Schülern des 8. Jahrgangs des Schuljahres 2006/07 wird in einem zweijährig angelegten Projekt durch Lehrer der Musikschule Spandau das Gitarrenspiel erlernen und die erworbenen Fertigkeiten sowohl in Veranstaltungen der Musikschule als auch des Kant-Gymnasiums sowie gemeinsamen Projekten präsentieren.

Die Evaluation dieses Ziels erfolgt durch Überprüfung, wie viele Schüler diesen Kurs durchlaufen haben, an welchen Projekten die Teilnahme erfolgte und welche individuellen Fortschritte jeder Teilnehmer erreichen konnte. Abschließend ist durch die Schulkonferenz auf Vorschlag des Fachbereichs Musik eine begründete Aussage über Fortsetzung des Projekts oder Ausstieg aus demselben zu treffen.

- **Fachbereiche Naturwissenschaften, Mathematik**

Die Entwicklung in den Naturwissenschaften ist von einer mit schulischen Mitteln kaum darstellbaren Komplexität geprägt. Unabhängig von der Entwicklung audiovisueller Medien, die solche Komplexität nur rezeptiv erfahrbar machen, ist die Begegnung mit den Quellen wie in jedem anderen Fach notwendige Voraussetzung für aktives Lernen. Die Quellen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse sind Labore und Institute.

Die Fächer Biologie und Physik nehmen in jedem Jahr mit mindestens einem Kurs der Sekundarstufe II an einem Projekt teil, das von einer universitären oder anderen Forschungsinstitution angeboten wird. Damit sollen die vorliegenden Erfahrungen und Kontakte (Gläsernes Labor, Deutsches Institut für Luft- und Raumfahrt Göttingen) gepflegt und institutionalisiert werden. Im Fach Chemie soll die Teilnahme an Wettbewerben und der Besuch außerschulischer Lernorte verstärkt werden.

Die Evaluation erfolgt durch Erfahrungsberichte der Teilnehmer, die nach Projektende der schulinternen Öffentlichkeit und den Veranstaltern zur Verfügung gestellt werden. In Mathematik erfolgt die Teilnahme am Känguru-Wettbewerb.

5.5 Personelle und organisatorische Entwicklung

Der Schulbetrieb ist über den Arbeitsaufwand zur Sicherung des laufenden Unterrichts- und Erziehungsbetriebs hinaus von einem hohen Maß organisatorisch begleitendem Verwaltungshandeln (Genehmigungen, Berechtigungen, Zertifikate, Beurteilungen und Bewertungen, Prüfungsdurchführungen zu MSA und Abitur, Terminplanungen etc.) ebenso bestimmt wie von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung notwendiger Infrastrukturen (Betreuung von Referendaren, Praktikanten, Kontaktpflege zu inner- und außerschulischen Organisationen etc.). Eine weitgehende Normierung allen Standardhandelns schafft Ressourcen zur kreativen Gestaltung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit und ist damit ein Eckpfeiler zur Qualitätsentwicklung in der Berliner Schule. Weiterhin schafft eine solche Normierung einen Orientierungsrahmen für neu hinzukommende und in bestehende Abläufe zu integrierende Kollegen. Für den laufenden Betrieb schaffen sie Sicherheit und Verlässlichkeit.

Damit alle Kollegen sich mit dem Betrieb der Schule und Veränderungen schnell und zuverlässig vertraut machen können, werden analog zum Notfallordner handlungsorientierte Hinweise in Checklistenform erarbeitet.

Die Evaluation dieser Maßnahme ist durch die Vorlage einer erweiterbaren Checklisten- Sammlung zu den oben angegebenen Teilpunkten „Verwaltungshandeln“ und „Maßnahmen zur Aufrechterhaltung notwendiger Infrastrukturen“ am Ende des Evaluationszeitraums vorzunehmen. Diese Maßnahme ist in weiteren Schulprogrammen fortzuschreiben. Die angegebenen Teilpunkte sind im offenen Dialog von allen am Schulleben Beteiligten zu ergänzen. Es muss klar sein, dass es sich durch die ständige Veränderung der Schullandschaft verbietet, hier das Ziel eines „Endzustands“ zu formulieren.

6 Zeit- und Maßnahmenplanung

Die Zeit- und Maßnahmenplanung ist bei den einzelnen Maßnahmen beschrieben.

7 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung

Diese ist in Abschnitt 5 als Begründung der im Evaluationszeitraum zu erreichenden Ziele erfolgt.

8 Gegenstände und Verfahren der internen Evaluation

Gegenstand der Evaluation sind die geplanten Maßnahmen.

Die Verfahren sind bei den einzelnen Maßnahmen beschrieben.

9 Budgetplanung

Eine Teilnahme an einem freiwilligen Projekt zur Budgetplanung ist im Evaluationszeitraum nicht angestrebt.

Allerdings werden unter Berücksichtigung der Entwicklung der Schülerzahlen und der unter Punkt 5 aufgeführten Maßnahmen im Evaluationszeitraum durch Bedarfsanalysen abgesicherte Forderungskataloge insbesondere für die unter den Punkten 9.1/9.2/9.3 aufgeführten Notwendigkeiten erstellt.

9.1 Personelle Ressourcen

Fortbildung der Lehrer

interne Maßnahmen durch LISUM

extern etwa an Universitäten, Unternehmen

Durchführung von AGs, auch durch Fremdkräfte, zB

Bibliotheks-AG

Computer-AG

Philosophie-AG

9.2 Sächliche Ressourcen

Zusätzliche Klassen- und Fachräume

Mensa- und Aufenthaltsräume

Zeitgemäße Ausstattung der bestehenden Fach-, Klassen- und Lehrerräume

Naturwissenschaftliche Ausstattung

Vernetzung der gesamten Schulräumlichkeiten (zB über W-LAN)

Computer-Ausstattung

Einrichtung einer Schüler- und Lehrerbibliothek

9.3 Finanzielle Ressourcen

Der Förderverein plant zur Sicherung und Erweiterungen seiner finanziellen Möglichkeiten zur Unterstützung von Unterrichtsvorhaben die Durchführung folgender Maßnahmen:

- Werbung von neuen Mitgliedern innerhalb der Elternschaft und ehemaliger Schüler durch Info-Veranstaltungen auf den Elternabenden sowie Schulveranstaltungen,
- Akquirierung von Sponsoren in der Wirtschaft und Kooperationen mit Unternehmen,
- Spendenerlöse durch die Ausrichtung von Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen, Theater- und Musikaufführungen),
- Verbesserung und Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit.

10 Ausblick

Wir werden mit der Realisierung dieses Schulprogramms Erfahrungen sammeln, die in eine Neufassung einfließen werden. Es muss klar sein, dass dieses Schulprogramm zwar eine Festschreibung von Vorhaben mit zweijährigem Evaluationszeitraum ist, Schule sich aber ständig und nicht nur in Zwei- Jahres- Rhythmen entwickelt. Auf der Basis permanenter Beobachtung der

Entwicklungsprozesse darf eine spontane Umorientierung unter sachorientierter Begründung durch dieses Schulprogramm nicht ausgeschlossen sein.